

# Checkliste: Warum Wirtschaftsmediation Sinn macht

Von David D. Kaspar

„Bei der Wirtschaftsmediation geht es – im Gegensatz zum Gerichtsverfahren – nicht darum den Gegner zu besiegen, sondern darum, möglichst viel für sich zu gewinnen“.

## 1. Sie behalten die Planungssicherheit

Solange Sie einen Prozess führen, dessen Ausgang in den meisten Fällen ungewiss ist, können Sie für Ihr Unternehmen nicht planen. In der Wirtschaftsmediation erreichen Sie im weit überwiegenden Teil der Fälle in kurzer Zeit eine verbindliche Lösung, die die Unsicherheit für Ihre Planung beseitigt.

## 2. Sie reduzieren Ihre Kosten

Die Wirtschaftsmediation ist wesentlich kostengünstiger als ein Gerichtsverfahren. Insbesondere dann, wenn sich ein Gerichtsverfahren durch mehrere Instanzen zieht. Gerichtliche Verfahren verursachen nicht nur Kosten für Gerichte und Anwälte, sondern lenken auch Teile des Unternehmens von ihren eigentlichen Aufgaben ab. Dadurch entstehen erhebliche Mehrkosten, da diese Zeit „nachgearbeitet“ werden muss.

## 3. Sie gewinnen Zeit

Prozesse können Jahre dauern. Die meisten Mediationen dagegen dauern im Regelfall drei bis fünf Sitzungen à zwei bis vier Stunden. Kompakte Verfahren dauern manchmal sogar weniger als einen Tag. Bei einer Wirtschaftsmediation kommen Sie also nicht nur schneller zu einem Ergebnis, sondern Sie wenden auch weniger Zeit auf.



*David D. Kaspar (MLaw) ist Business & Executive Coach, Wirtschaftsmediator und Konfliktmanagement-Trainer. Er coacht und berät Unternehmen, Führungs- und Nachwuchsführungskräfte. Seine Arbeitsthemen sind Leadership, Kommunikation und Konfliktmanagement. Er ist Geschäftsführer einer Beratungsfirma ([www.kasparconsulting.ch](http://www.kasparconsulting.ch)).*

#### **4. Sie erkennen, was die Gegenseite wirklich will**

Die Wirtschaftsmediation findet in einer informellen Atmosphäre statt. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, direkt mit der anderen Seite zu sprechen. Dadurch erfahren Sie das, was die Gegenpartei wirklich will. Diese Informationen führen in der Regel viel schneller zu einer konstruktiven Lösung als das Vorbringen der „rechtlich relevanten Tatsachen“ vor Gericht.

#### **5. Sie können Ihre Interessen darlegen**

In der Mediation können Sie der anderen Seite erklären, worum es Ihnen bei dieser Sache geht, was Sie wirklich brauchen und wo Sie bereit sind, nachzugeben bzw. Kompromisse einzugehen. Sie können auch – im Gegensatz zum Gerichtsverfahren – über Emotionen sprechen und der anderen Seite klar machen, was Sie an deren Verhalten gestört hat.

#### **6. Sie setzen Ihre Ressourcen sinnvoll ein**

Langdauernde Prozesse beschäftigen nicht nur Anwälte, sondern oft ganze Abteilungen von Unternehmen. In dieser Zeit können Ihre Mitarbeiter nicht produktiv arbeiten, sondern müssen die Rechtsabteilung und die Anwälte unterstützen, um einen erfolgreichen Prozessausgang herbeizuführen.

#### **7. Sie behalten Ihre wertvollen Kundenbeziehungen**

Es ist allgemein bekannt: Es kostet wesentlich weniger, bestehende Kundenbeziehungen zu pflegen als neue Kundenbeziehungen aufzubauen. Wenn Sie einen Prozess gegen einen Kunden respektive einen Zulieferer führen, können Sie davon ausgehen, dass diese Beziehung beendet ist. Ziel der Wirtschaftsmediation ist es dagegen, gemeinsame Interessen zu finden, um die Zusammenarbeit zu ermöglichen bzw. zu erhalten.

## **8. Sie bewahren Ihren guten Ruf**

Gerichtsverhandlungen sind öffentlich. Die Ergebnisse dieser Verfahren werden häufig unter dem Namen eines der beteiligten Unternehmen veröffentlicht. Im Anschluss an die Gerichtsverhandlung lesen Sie dann in der Presse, was Sie alles falsch gemacht haben. Dies kann zu einer nachhaltigen Rufschädigung führen. In der Wirtschaftsmediation bleibt dagegen alles geheim. Nichts wird ohne Ihre Zustimmung an die Öffentlichkeit getragen.

## **9. Sie behalten die Kontrolle**

Ein Gerichtsverfahren ist wie ein Pfeil, den Sie von einem Bogen abschiessen. Sie können nur den Abschuss bestimmen. Dann fliegt der Pfeil ohne Ihr Zutun weiter. Sie legen Klage ein. Dann entwickelt der Prozess sein Eigenleben. Anwälte wollen und müssen – das haben sie schliesslich gelernt – „rechtlich“ siegen. Meistens bleiben dabei die ökonomischen Interessen auf der Strecke. In einer Mediation ist das anders. Sie als Unternehmer sind jederzeit Herr der Lage und bestimmen, was wie verhandelt wird.

## **10. Sie entscheiden**

Am Schluss eines ordentlichen Gerichtsverfahrens entscheidet der Richter, ohne dass Sie darauf Einfluss haben. Bei der Mediation dagegen behalten die Parteien die absolute Kontrolle, es kommt zu keinen Ergebnissen, die die Parteien nicht akzeptieren können.